

# Objektbericht

## Botanisches Konstrukt

Datierung 2013-2014

Material/Technik Bleistift, Aquarell, Folie auf Papier

Maße 62 x 43 x 5 cm

Inventarnummer KS-19949/3

Beschreibung Ursprünglich von der Keramik kommend, bevorzugt Martina

Pruzina-Golser seit Mitte der 2000er-Jahre die Zeichnung als künstlerisches

Ausdrucksmittel. In der Serie Botanische Konstrukte verleiht sie ihren

Zeichnungen einen objekthaft-plastischen Charakter, indem sie mehrere zarte

Papierschichten übereinandermontiert oder mit Silberfolie kombiniert.

Inhaltlicher Bezugspunkt dieser Werke sind Darstellungen in botanischen

Fachbüchern oder selbst gesammeltes Pflanzenmaterial. Fasziniert von der

Formensprache und den Strukturgesetzen der Natur, versucht sie mit

künstlerischen Mitteln Äquivalente zu schaffen, die einen Vergleich mit Ernst

Haeckels um 1900 erschienen Bildatlas Kunstformen der Natur nahelegen. Es

handelt sich dabei um ein eindrucksvolles Dokument ästhetischer

Naturbetrachtung, dessen Darstellungen verschiedenster Meerestiere und -

pflanzen auch maßgeblichen Einfluss auf die Kunst und Architektur der

damaligen Zeit hatten, vor allem auf die Ornamentik des Jugendstils. Das

Besondere an diesem Buch ist einerseits, dass hier ein Wissenschaftler – Ernst

Haeckel war Zoologe und einer der ersten Meeresbiologen – eine künstlerische

Ausdrucksform entwickelt und dass er andererseits die Natur selbst als

kunstschaugend betrachtet hat: „Die Natur erzeugt in ihrem Schoß eine

# Objektbericht

unerschöpfliche Fülle von wunderbaren Gestalten, durch deren Schönheit und

Mannigfaltigkeit alle vom Menschen geschaffenen Kunstformen weitaus

übertroffen werden“, so Haeckel. In diesem Sinne nimmt auch Martina Pruzina-

Golser bei den von der Natur hervorgebrachten Formen Anleihe, abstrahiert sie

jedoch, um mit Bleistift, Aquarellfarbe und Papier etwas Neues zu schaffen, das

das Naturschöne in ein Kunstschönes überführt. Im Grenzbereich zwischen

naturalia und artificialia angesiedelt, muten ihre Werke daher letztlich wie

Sammlungsstücke einer Kunst- und Wunderkammer an. Alexandra Schantl